

# SFK gelingt in Aue ein Traumstart in die Saison

**Schach** Bundesliga. Siege gegen Bayern München und den Gastgeber

Ein Wechselbad der Gefühle durchlebten die SFK-Verantwortlichen beim Bundesligastart in Aue: Nur mit Mühe konnte Mannschaftsführer Ulrich Geilmann ein komplettes Team an die Bretter bringen. Als sich in letzter Minute auch Igor Glek wegen Krankheit entschuldigte, reiste Bernd Rosen der Mannschaft noch mit dem Auto hinterher. Da die Katernberger auf fünf Großmeister verzichten mussten, gingen sie als Außenseiter in die beiden Begegnungen gegen Bayern München und Nickelhütte Aue. Mit zwei Siegen gelang aber ein Traumstart.

Bayern München  
SF Katernberg

**3:5**

**Die Partien:** Bromberger – Volokitin 0:1, Schenk – Bischoff 0:1, Boensch – Zaragatski 1:0, Renner – Ris 0:1, Belezky – Thesing ½:½, Meister – Scholz 1:0, Meissner – Kotainy 0:1, Deglmann – Rosen ½:½.

Der Sieg gegen Bayern München zeichnete sich schon frühzeitig ab: Jens Kotainy widerlegte das verfehlte Eröffnungsexperiment seines Gegners überzeugend, und auch

Klaus Bischoff stand schnell überlegen. In Zeitnot verspielte dann Christian Scholz den schon fast sicheren Sieg, und auch Ilja Zaragatski geriet gegen Bundestrainer Uwe Boensch auf Abwege. Dafür



**Zwei volle Punkte: Klaus Bischoff (SF Katernberg).** Foto: privat

gewann Robert Ris dank kräftiger Mithilfe seines Gegners eine eher schlechtere Position. Beim Stand von 4:3 demonstrierte Andrei Volokitin dann überlegene Endspieltechnik und führte einen Mehrbauern zum Sieg.

SF Katernberg  
Aue

**5:3**

**Die Partien:** Volokitin – Onischuk 0:1, Bischoff – Meijers 1:0, Zaragatski – Slobodjan 1:0, Ris – Oral ½:½, Thesing – Petr ½:½, Scholz – Gaponenko ½:½, Kotainy – Spiess ½:½, Rosen – Eichner 1:0.

Gegen den Aufsteiger Aue, der in Bestbesetzung angetreten und an nahezu allen Brettern deutlich favorisiert war, ging Andrei Volokitin zu hohes Risiko und musste sich dem ehemaligen USA-Meister Onischuk geschlagen geben. Dafür standen Bernd Rosen und erneut Klaus Bischoff frühzeitig besser und kamen zu überzeugenden Siegen. Als auch Ilja Zaragatski etwas überraschend durch Zeitüberschreitung des früheren Jugendweltmeisters Slobodjan gewann, war der Kampf praktisch entschieden. Der Sieg hätte sogar noch höher ausfallen können, denn Jens Kotainy verspielte seinen Endspielvorteil durch eine Unachtsamkeit, und auch Christian Scholz musste sich nach einem starken Damenopfer der Großmeisterin Vasilevich mit einer Punkteteilung begnügen.